

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 12.

O. I. X. M. V. X.

Donnerstag, den 14. April 1892.

Abonnementspreis:	
Für die Schweiz	Jährlich Fr. 6 80
	Halbjährlich " 3 40
	Vierteljährlich " 2 —
Postunion	Jährlich " 9 50

Druck und Expedition der katholischen Buchdruckerei Nr. 13
 Inserate werden entgegengenommen vom **Büreau der Freiburger Zeitung, Reichengasse 12**, sowie von sämtlichen Annoncen-Expeditionen.

Einrückungsgebühr:	
Für den Kanton Freiburg die Zeile	15 Ct.
Im Wiederholungsfalle	10 "
Für die Schweiz	20 "
Für das Ausland	25 "
Reklamen	50 "

Y Moderne Moral

Motto: An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.

Früher galt das Lügen, die bewusste Unwahrheit, mehr noch die ehrabschneiderische Verleumdung als eine Schande, die Verleumdung, diese Mordthat der Ehre des Nebenmenschen, als ein fluchwürdiges Verbrechen. Heute gilt es bei gar Vielen als ein gar gelungenes Mittel zum Zweck, als ein schlaues Unterfangen, mit dem man größere oder geringere Erfolge erzielt.

Menschen, deren Betragen eine genauere Untersuchung nicht aushält und die sich ganz wohl bewußt sind, daß sie um jeden Preis auf einen guten Schein nach außen bedacht sein müssen, weil ihr Inneres ein Charakter- und gewissenloser Abgrund ist, sind immer darauf aus, dem Nebenmenschen zuerst ihre eigenen Schandthaten anzudichten; dann aber auch noch einige dazu zu erdenken. Das Erste thun sie, weil naturgemäß der Mensch gerne andere nach sich selber beurtheilt. Dem Schlechten ist es eine unumstößliche Wahrheit, daß die Mitmenschen nicht bloß so schlecht sind wie er selber, sondern, daß sie ihn in Wirklichkeit an Verkommenheit und Heuchelei noch um einige Spannen Weite übertreffen. Wenn er sich also angelegen sein läßt ihnen Ehre und guten Namen mit längst überwundener Schamlosigkeit zu rauben, so denkt er längst nicht mehr an die Möglichkeit einer Verleumdung. Und würde sie ihm nachgewiesen, so läßt sein unbändiger und ungebändigter Stolz es nicht zu, der Wahrheit ihr Recht zu geben.

Dieses edelhaftige, niedrige Schauspiel sehen wir nicht bloß vielfach bei den Einzelnen, deren Gebahren uns kund wird, sondern ganze Gattungen von Menschen können und sind dieser Gemeinheit verfallen. Ich erinnere nur an gewisse Tagesliteraten und waschächte radikale Zeitungsschreiber, daß die „römische Clerisei“ eine Bande von Schwindlern und Heuchlern sei, wie überhaupt jedermann, der sich zu religiösen Grundsätzen bekennet nur ein schlauer Heuchler ist, ist ihnen eine nicht zu vernichtende, feststehende Ansicht. Weil sie selber jeder Religion, jeder positiven Glaubigkeit bar und ledig sind, so kann ihnen der Mitmensch nach ihrem subjektiven Urtheil nur als Schwindler erscheinen, wenn er religiösen Grundsätzen huldigt. Als ausgesprochene Egoisten muß solchen charakterlosen Menschen gleicherweise der Nächste immer auch als ein abgefeimter Schlaumeier erscheinen, der mit seiner, nach ihrer Ansicht nur geheuchelten Ehrlichkeit, ebenso wie sie, wenn auch in anderer Weise den eigenen Vortheil verfolgt. Dem Verleumder fehlt ja nicht bloß der Begriff, geschweige denn die Tugend der Ehrlichkeit und Geradheit, wie ihm überhaupt jede bessere Eigenschaft vollständig abgeht,

sondern seine Moral und sein sittliches Dasein ist überhaupt ein sehr problematisches, wenn man es einer längeren und genaueren Untersuchung unterwirft. Sein Sittlichkeitsgrundsatz läßt sich in die Worte zusammenfassen: Laß dich von der Polizei nicht erwischen und hüte dich vor Conflikten mit dem Civilgericht; andererseits vermeide der Lächerlichkeit zu verfallen.

Was diese zwei Grenzen nicht berührt, umschließt für ihn das Erlaubte, zu dem er ungescheut greift. Wird trotz der natürlich gepflegten Schlaueit, in denen in der Regel solche Menschen eine lange Erfahrung haben, ein solches Subjekt doch etappt, so ist ihm in der Wahl der Mittel sich heraus zu beissen nicht bange. Theils stehen ihm die Gumpen rüdrig zur Seite, theils weiß er so durch unverfrorenes, freches Leugnen und Lügen und noch verschärfteres Verleumden gegen den Entlarber sich die nöthige Prästanz zu verschaffen. Ein gewissenloser Hallunke ist immer mit einer gewissen Dosis von Schlaueit jeder Art gut versehen, so daß sie ihr selten ganz im Stiche lassen wird. Die Fabel von Reinecke ist in diesem Sinne die Geschichte vieler Menschen. Das alte Wort hat seine Bedeutung nie eingebüßt: „Die Kinder dieser Welt sind klüger, als die Kinder des Lichtes.“

Fassen wir diese Lehre in's Auge, dann wird uns Manches klar werden, worüber der Unerfahrene sich höchlichst verwundern könnte, das erklärt z. B. auch, warum es für den Gegner nutzlos ist, den Beweis der Unwahrheit gegen seine Behauptungen und immer wieder aufgeführter Anklagen zu bringen.

Radikale, von religionsfeindlicher und protestantischer Seite gebrachte Vorurtheile gegen die katholische Kirche werden aus diesem Grunde nie aus der Welt und der Presse geschafft. Man will daran festhalten, darum gilt kein Gegenbeweis. Die „Herrschaft der römischen Hierarchie“ ist hiefür ein Beispiel, wie die lächerliche Angst vor den Jesuiten und vielem Andere. Da hilft weder Belehrung, noch Zureden, noch Gegenbeweis. Man haßt den Gegner, das genügt, um sich von der Idee seiner Schlechtigkeit nicht emanzipiren zu können. Und weil man ihm gemäß und in den Grenzen der Wahrheit nichts vorhaben kann, so werden ihm die nöthigen Schlechtigkeiten angedichtet und um so hitziger festgehalten, je weniger man selber daran glaubt. Vielfach und unermüdlich wiederholte Behauptung soll den Mangel von Beweis und Wahrheit decken.

Landwirthschaftliches

Käsehandel. Aus Bern wird der „Mischtg.“ geschrieben: Ueber den Käsemarkt ist nicht viel

Neues zu berichten und zeigt sich hierin noch keine Besserung. Die Käsehändler scheinen nicht rechte Lust zu haben mit Einkäufen der Winterkäse und muß es manchem Käufer bange machen, da er sich gewöhnt war, schon im Monat Februar seiner Winterwaare los zu sein. Gewiß ist es jetzt sehr gewagt, die Sommermilch zu kaufen, auch zu niederen Preisen, wenn man kaum weiß, wohin die Käse legen. Es wird schließlich nichts anderes bevorstehen, als billig loszuschlagen, damit die Waare fort kommt.

Aus dem Bericht über die Güterprämierung im Kanton Freiburg im Jahre 1891.

(Fortsetzung.)

Dr. Joseph Wäber in Dreffels

Landgut von 21 Hektaren, alles an einem Stück, Zugänge ziemlich schwer. Der Boden ist nicht zu schwer und nicht zu abhängig, die Ausbeutung daher ziemlich leicht.

Viehbestand: 15 Kühe, vorzüglich roth-weiß gefärbt, 7 Rinder, 3 Stiere, 2 Pferde, 1 Füllen, 3 Schafe, 6 Schweine — zusammen 30 Stück Großvieh auf 21 Hektaren, also auf 70 Aren ein Stück.

Die Milch wird in die Käseerei verkauft zu 12 1/2 Ct. per Liter.

Das Vieh erhält im Winter außer Heu, noch per Stück 600 Gramm Kleie und Wehl vermischt mit Futterrüben. Aber es scheint uns der Eigenthümer sollte 4 oder 5 Mal mehr Rüben pflanzen; denn das Feld welches wir gesehen haben, war klein, aber gut gepflegt.

Von 21 Hektaren sind 16 Naturwiesen, 5 Felder.

Der flüssige Dünger wird gut angewendet. Betreffend Buchführung wenig Aufschlüsse, da die Eintragungen nicht regelmäßig gemacht werden.

Das Werkzeug und die Gebäulichkeiten sind in gutem Zustand und hinreichend vorhanden. —

Frau Wittwe Stöcker, Pächterin in Vertigny (Breitenach)

Dieses schöne Landgut, des Inhalts von 150 Hektaren vortrefflichen Bodens, liegt in der Nähe der Stadt Freiburg, wird betrieben von der Familie Stöcker, deren zwei Söhne die Leitung in der Hand haben.

Die vorherrschende Viehrasse ist die schwarz-weiße. Folgendes der Viehbestand: 40 Kühe, 16 Rinder, 2 Stiere, 4 Ochsen, 9 Pferde, 2 Fohlen, 4 Schafe, 15 Schweine — zusammen 78 Stück Großvieh oder ein Stück auf 61 Aren.

Die Milch wird nach Freiburg verkauft zu 14 Ct. per Liter. Der tägliche Milchertrag einer Kuh beträgt durchschnittlich 8 1/4 Liter.

Das Vieh wird gut besorgt und ist reinlich gehalten; das ganze Jahr wird es im Stalle gefüttert, im Sommer mit Grünfutter, im Winter

n, zur Notiz,
n zu Hause
(140)
ogenbuchsee.
erhältlich.

Renens

Qualität, ist stets
n. Nebst diesem
horitdünger, sowie

r Wagenladungen.
chnikums in Zürich
(H 59 F)

Jugend

Billarvolard
Fr. in Geld, hat
uhren, 20 We-
schirr, Heuchler,

Donnerstag an im

tod sogleich an den

Philipona in Frei-
(276)

men



Rec. Kapz und
(288)

fabrik

ra

Zwischen Frei-
burg und Nie-
wisse Summe Geldes
abzugeben bei Jakob
auf dem Oberamt
(289) (13)

S werden gesucht.
tische sind vorzuweisen.
tschule in Freiburg.
(284) (37)

rkäufen

ind stetsfort Baden,
a und Gartenschieß

Remh, Wirth,
bei Blaffeyen.

käufen

s Kuhheu bei Wögeli
ied. (281)

mit Heu, Rüben und ungefähr 5 kg. Malz per Stück.

Das Werkzeug ist gut: 2 doppelte Brabantpflüge, Eggen, Wieseneggen, Pferdehacke, Dreschmaschine u. c.

Das Personal ist unserer Ansicht nach zu zahlreich, 7 Dienstboten und 8 Familienglieder.

Als künstliche Futtergewächse werden einzig die Mischungen nach Stebler gebraucht, die sehr gute Resultate ergeben: 7000 bis 7500 kg. per Hektar.

20 Hektaren sind natürliche, 6 künstliche Wiesen (Mischungen Stebler) und 18 Hektaren Ackerland.

Das Getreide ist sehr schön und sein Ertrag ist ungefähr 28 bis 29 Hektoliter per Hektare. Die Kartoffeln versprechen nicht eine volle Ernte, dagegen sind die Rüben von aller Schönheit.

Zwei Pferde holen täglich den Koth von der Stadt, welcher den Wiesen sehr zu gute kommt.

Der flüssige wie der gewöhnliche Dünger werden gut besorgt.

Die Buchhaltung ist gut, das Landgut wird gut geleitet und überall herrscht Reinlichkeit und vollkommene Ordnung.

(Schluß folgt.)

Sidgenossenschaft

Jura-Simplon. In der gestrigen Sitzung des Verwaltungsrathes der Jura Simplon Bahn wurde als Nachfolger Marti's Hr. Ernst Rüchonnet, Direktor der Waadtländer Kantonalbank mit 32 von 48 Stimmenden zum Mitglied der Direktion gewählt. 11 Stimmblätter waren leer, die andern trugen den Namen Marti. Rüchonnet wurde ferner mit 30 Stimmen zum Präsidenten der Direktion gewählt. Die Amtsdauer beträgt sechs Jahre.

Künzli auf allen Suppen. Der radikale Oberst ist ein Allererweltsmann: Bundeskommissär, „Großmutter“ und zukünftiger Industrieller des Tessin; Hauptling der verlotterten und verkrachten radikalen Partei der Bundesversammlung; bundesrätlicher „Strohmann“ im Verwaltungsrath der Jura-Simplon; Mitbesitzer der kulturkämpferischen „Berner Zeitung“ und der humanitätsduffeligen „Züricher Post“ und — paß auf: Hier steht Künzli in seiner schönsten Glorie — Inhaber des Zeugensprotokolls über die verlogene Unterredung zwischen Ständerath Wirz und Redaktor Wäpmer. Künzli auf allen Suppen.

Jetzt will er doch ein paar Tage verschmäufen, — Sich ruh'n vom Streiten und vom

Unsere St. Alonysuswallfahrt nach Rom

(Fortsetzung.)

Nun laßt uns einen Blick in's Innere thun! Alles strahlt da von den köstlichsten Marmorarten, von Gold und Edelsteinen. Einzig die Mosaikarbeiten bedecken einen Flächenraum von 40,000 Quadratfuß und stellen die Geschichte des neuen Bundes dar, während die Mosaiken in der Vorhalle die alttestamentlichen Vorbilder weisen. Die Kirche hat griechische Kreuzform, d. h. sie ist von der Hauptkuppel aus nach allen vier Seiten gleich lang. Das Chorum ist von den Schiffen getrennt durch ein ungemein kunstvolles marmornes Gitterwerk, auf dessen hohem Gesimse ein kostbares Kreuzifix mit Maria und Johannes und die zwölf Apostel herniederschauen. Vor diesem Gitter sind zwei Kanzeln von farbigem Marmor angebracht; der auf der Evangelienseite höchst großartig: von dieser Kanzel aus predigt der Patriarch

Kaufen, — Der Kommissär hat ausgedehnt, — Und reist einstweilen über Land: — Nach Rom mit schwerbepacktem Tornister — Um zu besuchen Italiens Minister. — Wir hoffen, daß die Ferienzeit. — Ihm nützen wird und daß er gedeiht. — Weil er an Dürrenmatt den Magen — Sich verbarb, fühlt er sich wie zer schlagen; — Wir wünschen ihm im schönen Lenz — Geseignete Rekonvaleszenz.

Kantone

Zürich. Hier haben am Dienstag die Handelsvertragsverhandlungen mit Italien wieder begonnen.

Zürich. In Dübendorf wurden zwei Italiener verhaftet, die sich mit der Ausgabe von 2-Fr.-Stücken eigenen Fabrikates beschäftigten. Der eine der beiden Fälscher konnte auf dem Transport nach Uster entfliehen und ist bis jetzt noch nicht wieder eingefangen worden. Dem andern gelang es ebenfalls, aus dem Bezirksgefängnisse zu entweichen; er wurde aber am gleichen Tage wieder eingefangen und sicher verwahrt. Ihre Münzstätte hatten die beiden in einem Wachtobel bei Gockhausen aufgeschlagen.

Uri. Unlängst war ein vom Süden zureisender Italiener Arbeiter in Göschenen an den schwarzen Blättern erkrankt, war isolirt und unter Beobachtung aller Vorsichtsmaßregeln verpflegt worden. Nun ist, der Wärter dieses Patienten, ein Mann aus Gurtellen, von der gleichen Krankheit befallen worden. Gleich darauf meldete man einen dritten Fall; dieser betrifft ein Kind. Die strengsten Maßregeln zur Verhinderung der Weiterverbreitung der Seuche sind getroffen.

Uri. Dem Landrathe ist ein mit 290 Unterschriften versehenes Volksbegehren eingereicht worden, welches verlangt, daß die geheime Abstimmung in den Gemeinden verboten und den Staatsangestellten mit bestimmten Dienststunden untersagt werde, andere Beamtungen zu bekleiden. Dieses Volksbegehren, sagt das „Wochenblatt“, geht von der Bauersame in Altdorf aus, welche über das ekelhafte Treiben unserer Dorfradikalen empört ist. Wir zweifeln nicht daran, daß die Landsgemeinde des Begehrens annehmen wird. Kann man über den ersten Theil derselben in guten Treuen zwar verschiedener Meinung sein, so ist der 2. Theil zum absoluten Bedürfnis geworden und Uri beschließt damit nur, was andere Kantone, deren „Freisinn“ in hier ja nur nachgeahmt werden will, längst als notwendig erachteten.

St. Gallen. Im Schaugen, Gemeinde Tablat, fanden 3 Männer eine wahrscheinlich von einem

von Venedig. Unter einem Seitenbogen des Hauptschiffes evangelienwärts befindet sich unter marmornem Baldachin ein überaus zierliches Altärchen mit einem wunderbaren Kreuzfixe, welches in alter Zeit auf dem großen Plage stehend von einem gottlosen Menschen mit Dolchstichen mißhandelt zu bluten begann und dann zur Sühnung in die Kirche gebracht, seither mit großer Andacht verehrt wird. — Doch ich will die Kirche nicht eigentlich beschreiben; denn erstens würde ich gar zu lange nicht fertig werden und zweitens weiß ich ohne Bücher zu berathen, auch gar zu wenig, weil wir in der kurzen Zeit eines Tages nur so in rasender Eile einige Merkwürdigkeiten der Venezia la ricca „übrumpeln“ konnten und wieder fort.

Rom berühmten Dogenpalast nenne ich nur die Prunksäle mit den reichen Statuen- und Gemäldesammlungen; die Seufzerbrücke (Ponte dei sospiri) so genannt, weil die darübergeführten wirklichen oder vermeintlichen Verbrecher wußten, daß es mit ihnen „aus“ ist; die grausigen Kerker ohne Licht und fast ohne Luft, worin politische Verbrecher, mitunter auch Unschuldige, ihre Abschachtung erwarteten. Da kam mir Silvio Pollico in den Sinn, welcher unter der öster-

italienischen Erdarbeiter verlorene Dynamitpatrone und manipulirten damit, bis sie explodirte, wobei alle drei verwundet wurden. Der eine trug Verletzungen im Gesichte davon; dem andern wurden zwei Finger weggerissen; die Verwundungen des dritten dagegen waren nur unerheblich.

Wallis. Am letzten Montag brannte das Dorf Chalais, über hundert Wohnhäuser, Scheunen und Stallungen, nieder. Kirche und Gemeindehaus blieben, weil außerhalb des Dorfes stehend, verschont. 1500 Personen obdachlos. Das Feuer brach infolge Unvorsichtigkeit kleiner Kinder in einer Scheune aus.

Das Dorf Chalais befindet sich südwestlich von Siders am Bergabhang angelehnt auf dem linken Rhoneufer. Es war ein hübscher malerischer Ort mit Pfarrkirche und Burgruine, welche an die alte Herrschaft, die hier waltete, erinnert.

Ausland

Italien. Der Papst ermahnte die Congregation der Riten, die Reform der Kirchenmusik und des Gesanges näher durchzustudiren. Infolge dessen hat diese Congregation die besten Komponisten und die Sachverständigen verschiedener Nationen aufgefordert, ihr Urtheil zu geben.

Serbien. Erzking Milan scheint, wohl in Folge seiner tugendhaften Lebensweise, bereits vom bekannten Trillirium befallen zu sein und die Abfindungsmillionen in Paris auch bereits verjagt zu haben. Jetzt, da er schon wieder kein Geld mehr hat, erinnert er sich, daß er nicht bloß auf Krone und Königstitel, sondern auch auf seinen serbischen Generalrang verzichtete und verlangt nun für diesen Verzicht noch eigens wieder eine einmalige Abfertigung von einer Million. Hoffentlich werden die Serben ihn diesmal anders als mit einer Million abfertigen.

Nordamerika. (Koresp.) Ein historischer Fund. In der französischen Presse machte Anfangs dieses Monats der nachfolgende Artikel die Kunde, den wir seines interessanten Inhalts wegen hier wiedergeben; sollte die Angelegenheit auf Wahrheit beruhen, so hätte der alte Ben Affka wieder einmal Recht behalten mit seinem „Alles schon dagewesen“. Nach dem betr. Artikel soll vor Kurzem beim Abbruch eines uralten Gebäudes in Helsingfors, Finland, eine alterthümliche Lade von Arbeitern entdeckt worden sein. Die Leute glaubten schon einen Schatz gefunden zu haben und machten sich schleunigst daran, den alten Kasten aufzubrechen; doch wie groß war ihre! — Enttäuschung, als sie statt des Schatzes eine Menge altes, eisernes Gerümpel

reichlichen Herrschaft als Revolutionsler in diesem schaurigen Gefängnisse über mißlungene Aufstände nachzudenken geraume Zeit hatte. — Ein Bruder dieses Silvio Pollico war in den fünfziger Jahren als alter Jesuitenpater noch in S. Eusebio zu Rom, wo er im Sommer 1860 mir und einigen Andern die geistlichen Übungen leitete, um uns auf die Priesterweihe vorzubereiten.

Jetzt noch schnell auf den St. Markusthurm hinauf! Dieser steht wenigstens 100 Schritte weit von der Kirche ganz allein, hat keine Stiege, sondern ganz sachte Aufsteige in 36 Windungen mit je zwei ganz niedern Stufen in den Winkeln und nur zu oberst 12 Tritte auf den Glockenboden. Der Thurm ist 97 M. hoch. Napoleon der Große sei dort auf seinem Pferde hinaufgeritten, was gar nicht unmöglich ist. Droben hat man die herrlichste Aus- und Rundschau nicht nur über die 250,000 Einwohner zählende Stadt, sondern über die weitgedehnten Ebenen ringsum auf die Tiroler- und Silvrierberge, auf die Appenninen und auf das adriatische Meer. Allein immer wieder kehrt der Blick auf die sonder- und wunderbare Stadt.

(Fortsetzung folgt.)

Dynamitpa- sie explodirte, n. Der eine ; dem andern die Verwund- ar unerheblich. brannte das Wohnhäuser, Kirche und ab des Dorfes en obdachlos. tigkeit kleiner

te die Congre- der Kirchen- durchzustudiren. ation die besten ndigen verschie- ihr Urtheil zu

heint, wohl in nswelche, bereits en zu fein und ris auch bereits

chon wieder kein h, daß er nicht l, sondern auch g verzichtete und

icht noch eigens ung von einer die Serben ihn

Million abfertigen. Ein histori- schen Presse machte

schfolgende Artikel resstanten Inhalts die Angelegenheit

te der alte Ven halten mit seinem dem betr. Artikel ch eines uralten

land, eine alter- entdeckt worden hon einen Schah en sich schleunigt

brechen; doch wie i, als sie statt des isiferne Gerümpel

lutionler in diesem mißlungene Auf- Zeit hatte. — Ein

ar in den fünfziger noch in S. Eusebio 60 mir und einigen

leitete, um uns reiten. St. Marksthorum

s 100 Schritte weit hat keine Stiege, in 36 Windungen

ufen in den Winkeln auf den Glocken- W. hoch. Napoleon

em Pferde hinauf- öglich ist. Droben und Rundsticht nicht

hner zählende Stadt, den Ebenen ringsum berge, auf die Appen- tische Meer. Allein k auf die sonder- und

fanden, ebenso eine Pergamentrolle mit lateinischer Inschrift, welche letztere den hieherigen Finnen ebenso unentzifferlich, wie Runenzeichen waren. Als dann schließlich ein des Lateinischen Sachkundiger zur Entzifferung der Pergamentrolle herbeigeschafft wurde, war dessen Erkennen sehr groß, denn man hatte in der That einen Schatz entdeckt. Die alte Lade enthielt die vollständigen Theile einer Dampfmaschine und die Pergamentrolle eine genaue Anweisung über die Zusammenstellung der einzelnen Theile, sowie die Verwendung der Maschine. Fast jeder einzelne Theil der Maschine trägt den folgenden Stempel eingravirt:

« Suger parens Galliae fecit. »

Hergestellt von Suger, dem Vater Frankreichs. Suger war bekanntlich Minister unter Louis VII. von Frankreich, der ihm den Titel „Vater des Vaterlandes“ beilegte. In Folge dessen würde der erwähnte historische Fund aus dem 11. Jahrhundert stammen, also viele Jahrhunderte vor dem Zeitalter des Dampfes. Ein Herr Nicolas Rizoff beabsichtigt den wunderbaren Fund auf Seltsingfors zur Weltausstellung nach Chicago zu schicken.

Gegenwärtig wird bereits mit der Herstellung der allegorischen Gruppen, welche für den historischen Umzug, gelegentlich der Einweihungsfeier bestimmt sind, begonnen. Vierundzwanzig Gruppen werden für das Schauspiel, „die Prozedur der Jahrhunderte“ in Anwendung kommen. Die Gruppen kommen auf sogenannten „Floats“, welche auf Gondeln in den Lagunen placirt werden, zur Verwendung.

Kanton Freiburg

Stadt. Ueber den am letzten Samstag unter so zahlreicher Theilnahme beerdigten Hrn. Viktor Chollet sel. wird uns noch geschrieben:

Hr. Chollet erblickte das Licht der Welt vor ungefähr 64 Jahren in der Au zu Freiburg, wo seine Eltern das jetzige Pfarrhaus inne hatten. Nach absolvirter Primarschule besuchte er ein oder zwei Jahre das Collegium St. Michael und setzte seine Studien als Interner in Einsiedeln fort. Nach Freiburg zurückgekehrt, ist er als Obile seiner Vaterstadt ernannt worden, wurde aber als solcher von der radikalen Regierung abgesetzt.

Nachdem der Verstorbene sich verehlicht, bezog er das große Pachtgut des Hr. Amedee von Diesbach, in Mengiswyl, welches er über 30 Jahre bewirthschaftete. Obgleich kein geborner Landwirth, hat es der Berewigte durch unermüdblichen Fleiß und strenge Hausordnung dahin gebracht, sein Vermögen zu äufnen und jene Leute, die bei ihm im Dienste gestanden, gestehen es noch heute: Hr. Chollet sei ein strenger, aber guter Meister gewesen.

In nächster Nähe von Tafers wohnhaft, wurde Hr. Chollet in's dortige Amtsgericht gewählt, welches Amt er mit genauer Pünktlichkeit bis an sein Lebensende inne hatte. Als Vizepräsident des Amtsgerichts war seine Stimme eine geachtete und zahlreich sind die Fälle, da er entzweite Freunde und Nachbarn wieder vereinte.

Daß dem Berewigten auch das allgemeine Wohl am Herzen lag, dafür sprechen seine Berufung als mehrmaliger Präsident des kantonalen landw. Vereins, als langzeitiges Vorstandsmitglied der westschweizerischen landw. Genossenschaft, als Präsident der kantonalen Zonenkommission und Vorstandsmitglied der Bürgerhospitalverwaltung der Stadt Freiburg. Alle ihm übertragenen Geschäfte erledigte der Verstorbene mit großer Genauigkeit.

Es möge daher der Vergeltter alles Guten ihm ein gnädiger Richter gewesen sein und seiner Seele die ewige Ruhe verliehen haben!

Programm der Lehrlingsprüfungen. Die Prüfungen finden wie bereits angezeigt, den 25., 26.

und 27. dieses Monats statt und dauern je von 8 Uhr Morgens bis Mittag und von 1 bis 6 Uhr Abends. (Meßger: am Donnerstag und Freitag, den 28. und 29. im Schlachthaus. Experten: H. Dreyer, Vater, Schallamel Joh., Ulmer und Perler.)

Bäcker: Bäckerei Käfer in der Mehrgengasse; Experten: H. Desbiolles, Casimir Käfer und Bülliard Nargis.

Wagner: Wagnerwerkstätten Vogelsanger in der Murtengasse, Lang in der Alpengasse und Kolly in der Neustadt; Experten: Lang Vogelsanger und Kolly.

Schweinemehger: Schweinemehgerei Siegle in der Mehrgengasse; Experten: H. Siegle, Baldenweck und Eglof, Schweinemehger in Bern.

Cigarrenmacher: Fabrik Frossard in Peterlingen; Experte: Hr. Frossard.

Balbieter: Salon Peter Nivelay in der Lausannegasse; Experten: Zurlinden, Schneider und Moßmann.

Schuhmacher: Schuhwerkstatt Stöcklin in der Remundgasse, Blöschinger im Museumsgäßchen, Stemmer in der Mehrgengasse; Experten: H. Gaillard, Blöschinger, Stemmer, Naus und Stöcklin.

Dachdecker: Experten: H. Aebi und Kofeter in Freiburg.

Zuckerbäcker: Zuckerbäckerei Leimgruber, Hochzeitergäßchen; Experten: H. A. Moosbrugger, Leimgruber und Müller.

Bergolber: Werkstoff Christina, Lausannegasse; Experten: H. Christina und Petion in Bern.

Rechenmacher: bei Rychnier im kurzen Weg; Experte: Hr. Rychnier.

Spengler: Spenglerei Darby, Remundgasse; Experten: H. Darby, Bauknecht und Schillingner.

Schmiede: Schmiede Verguin, Murtengasse; Experten: H. Darby, Verguin und Käffler (Würglen.)

Graveure: Bijouterie Weissenbach; Experten: H. Weissenbach, Dinichert in Montelier, Zuma-Dourquin in Biel.

Gärtner: Gärtnerei Fasel, Prefekturgasse; Experten: H. Roger in Uebensyl und Blanc-Düpont.

Maurer: bei Antiglio, St. Petersgasse; Experten: H. Steroz und Scheim.

Mechaniker: bei H. Roub und Cie., Perolles; Roub, Alber, Frey Gottfried.

Schreiner: Werkstätte Hef, Paris; Experten: H. Hef, Rüsch, Stocker, Bosh.

Uhrmacher: bei Louis Pfanner, Lausannegasse; Experten: H. Blancpain, Karl Pfanner und Jünod (Lüdens).

Kaminfeger: Experten: H. Dague, Säbire und Fragniere.

Marmorarbeiter: Zurnhalle; Experte: Herr Laurenti in Bern.

Sattler: bei Huber, Remundgasse; Experten: H. Weber, Huber und Büttliker.

Schlosser: bei Dücret, Alpengasse und Oberholz, Murtengasse; Experten: H. Oberholz, Berchtold, Dücret.

Schneider: bei Corminboeuf, Alpengasse; Experten: H. Jäger, Ringger und Corminboeuf.

Steinhauer: Werkhöfe Winkler und Fischer; Experten: H. Fischer, A. Winkler, Architect, Thalman und El. Winkler.

Typographen: Druckereien Delaspre und Fragniere; Experten: H. J. Brühlhart, A. Galley und L. Fragniere.

Lehrmädchen. Mobistinnen: bei Frä. Albertine Nivelay, Paris; Experten: Frä. Nivelay, Fr. Rein und Bequer.

Schneiderinnen: bei Frau Verjet - Sühel, Steinerne Brücke; Experten: Frauen Droz-Jordan, Verjet und Weber-Frey in Bern.

Jeden Abend um 6 Uhr Transport der während des Tages verfertigten Gegenstände in's Gewerbemuseum, um 8 Uhr Versammlung der Experten in der Brasserie Peier.

Am Montag und Dienstag, Abends 8 Uhr Prüfung in den Schulfächern im Mädchenschulhaus bei St. Niklaus; Experten: H. Blanc, Moser, Willard und Coland, Lehrer. Am Montag Abend Lesen und schriftliches Rechnen, am Dienstag Aufsatz (Beschreibung des Gegenstandes, den man als Preis zu erhalten wünscht), mündliches Rechnen und Buchhaltung.

Am Mittwoch, den 27. April, 1 Uhr: Besuch des Gewerbemuseums; 2 Uhr: Prüfung im Zeichnen, im Saale zu Steinhauern; Experten: H. Schaller, Fraisse, Hertling, Winkler, Architekten.

Am Sonntag, den 8. Mai um 2 Uhr: Vertheilung der Preise im Mädchenschulhaus, um 5 Uhr Schluß der Ausstellung, welche von Sonntag, den 24. April an dem Publikum geöffnet ist, um 8 Uhr Abends familiäre Zusammenkunft in der Brasserie Peier.

Die Rekrutierung beginnt dieses Jahr im Kanton Freiburg den 29. August.

Für Raucher. (Eingekandt). Jeder Leser dieses Blattes wird auch die Empfehlung des Fabrik-Versandgeschäftes Summiswald im Inzeratenthil gelesen haben.

Der Einsender dies möchte nun, da er von der Realität des genannten Geschäftes überzeugt ist, dasselbe jedem Detail-Verkäufer und Raucher zum Bezug ihres Bedarfs an Cigarren bestens empfehlen.

Bauauschreibung

Hiermit werden die Maurer- und Zimmerarbeiten zum Neubau der Kirche von St. Antoni zu freier Bewerbung ausgeschrieben. Unternehmer können ihre Eingaben schriftlich bis zum 30. April nächsthin an Hochw. Herrn Pfarrer-Rector Wäber richten, woselbst auch Pläne und Pflichtenbest zur Einsicht vorliegen.

St. Antoni, den 11. April 1892. (298) Die Baukommission.

Offene Stelle

Ein erfahrener Bäckergeselle findet dauernde Arbeit. Anzutreten am 24. April. Wo? sagt das Bureau der „Freiburger Zeitung“ (301)

Gänseköpfe & Sackgumpen

in der Wirthschaft zu Mariahilf am Oster-Montag, wozu freundlich einladet (296) Familie Boffet.

Zu verkaufen

800 bis 1000 Fuß gutes Feuer bei Julian Töwe, in Prez bei Koroaz. (300)

Theater in Schmitten

Wirthschaft Jungo Oster-Montag, Nachmittags 2 Uhr und Abends 7 Uhr.

- 1. Im Dachstübchen, Weihnachtsbild in 2 Akt. v. Ch. Rey.
2. Der dumme August, Lustspiel in 1 Akt. v. Chr. Rey.

In der Zwischenpause spielt die Blechmusik von Schmitten. Eintritt 50 Rappen

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein (297) Die Theatergesellschaft Pfaffen.

Conzert

im Wirthshausaal zu Ueberstorf gegeben vom Sängerverein und der Musikgesellschaft Heiterlieb

Montag, den 18. April

Anfang: Nachmittags 2 Uhr und Abends 7 Uhr Reichgewähltes Programm

Zu zahlreichem Besuche ladet ein (299) Die Gesellschaft.

Postillons werden gesucht. Gute Zeugnisse sind vorzuweisen. Man wende sich an die Reitschule in Freiburg. (284) (37)

Zu verkaufen

1000 Bund Dach- und Ziegelschindeln, bei Johann Grofrieder, Dachdecker, Niedermauren, Gemeinde St. Antoni. (294)

Saat-Kartoffel

schönste, fruchtbare Sorte zu verkaufen in der Reihhandlung Behner-Schirmer, Freiburg. (295)

Waldpflanzen

5-6000 schöne Dähnen bei Jos. Schmutz, in Hochstettlen. (287)

PULVER MAYOR

Apotheker und Thierarzt für Pferde, Kühe, Schafe, Schweine etc.



Einziges, unübertreffliches, reelles und stätkendes Mittel.

Sichere Heilung der Verdauungsorgane, Schwäche, Appetitlosigkeit, Milchverlust etc.

Absolutes blutreinigendes Mittel seiner Reinheit und seines Gehaltes wegen.

Anti-Scuchenmittel, den neuesten Entdeckungen Pasteurs angepasst.

Diplom der Academie Nationale et Agricole in Paris.

Medaille den 29. Oct. 1888 der Academie Agricole zu Paris.

Verkaufsstellen: Die Apotheken Schmidt, Boeschat und Bourgniecht, in Freiburg; Gollitz, in Murten; Jambé, in Kastels-St. Dionys. (909)

Neue und ältere Klaviere

Neue amerikanische Harmoniums

mit 10 Registern, 2 Kniehebeln und Stuhl, sind zu verkaufen oder zu vermieten.

(285)

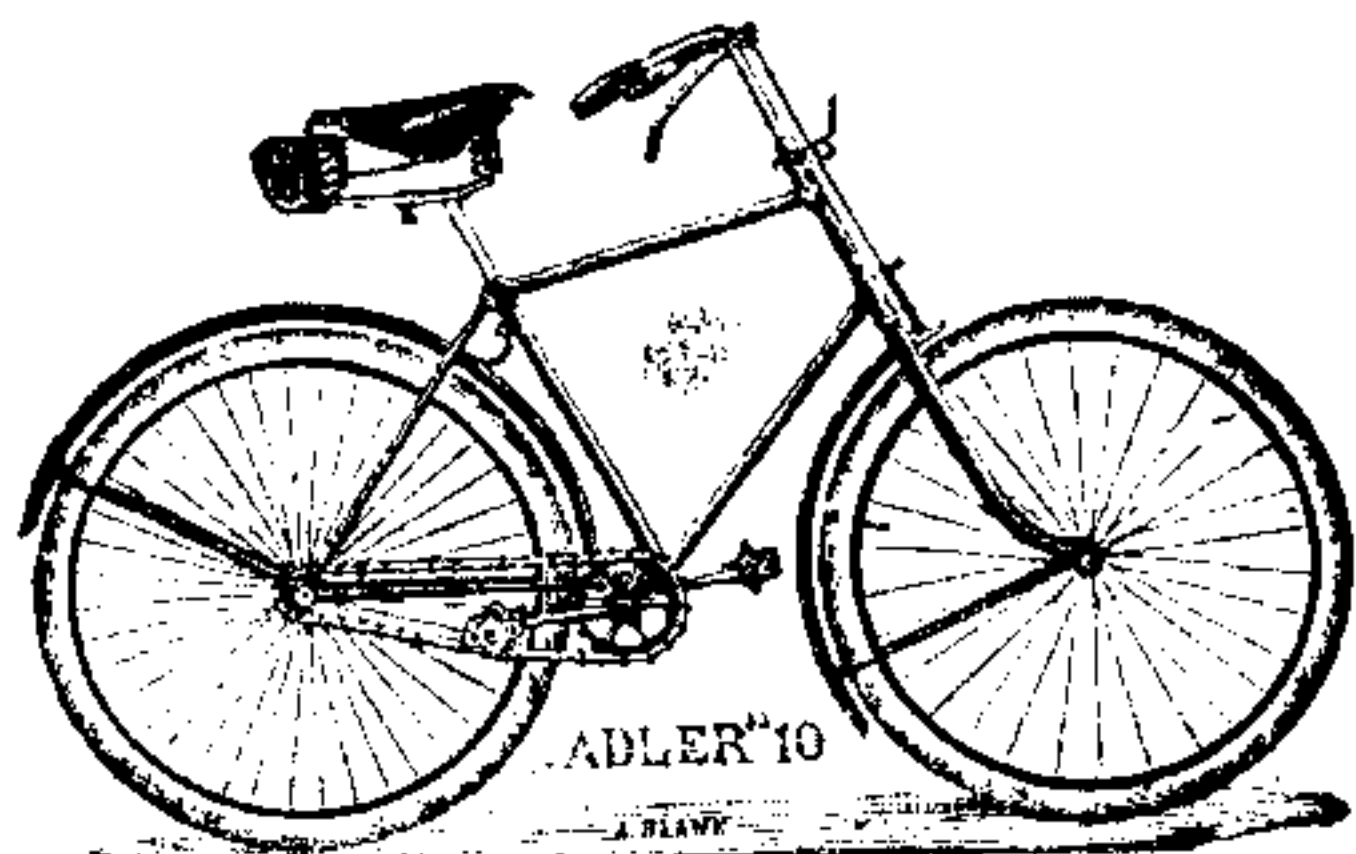
J. Müller, Professor, im Pensionat in Freiburg.

Sehr wichtig

Ist es, wenn die sorgende Mutter weiß, ob und welches Hausmittel bei pflöthlichem Unwohlsein der Kinder oder Erwachsener mit Aussicht auf Erfolg angewendet werden kann; denn sehr oft wird durch schnelles Eingreifen bei Erkältungen usw. einer ernstlichen Erkrankung vorgebeugt. Da die kleine Schrift „Guter Rat“ gerade für solche Fälle erprobte Anleitungen gibt, so sollte sich jede Hausfrau dieselbe eifrig von Alb. Munzinger in Olten kommen lassen. Es genügt eine Postkarte; die Zusendung erfolgt gratis.

(441)

Bicyclettes



eigener, sowie ausländischer Fabrikation empfiehlt in bester Auswahl (249)

G. Study, Büchsenmacher, auf der Schützenmatte in Freiburg.

Pachtsteigerung

Der Pfarreirath von Gurmels wird am **Oftermontag, den 18. laufenden April**, von 2 bis 4 Uhr Nachmittags, in der Pfarreipinte daselbst, 4 Acker des Inhalts von 2 Hektaren 7 Aren 54 Meter (5 Fuch. 306 Ruthen), an eine öffentliche Pachtsteigerung setzen.

Gurmels, den 5. April 1892.

(292)

Der Pfarreirath.

Pachtsteigerung

Am den **Montag, 25. April** wird das Heimwesen der Kinder Schmutz in Koflen Gemeinde Böfingen, des Inhalts von 36. Fucharten, von 2-6 Uhr Nachmittags, im **Wirthshause zu Böfingen** an eine Pachtsteigerung gesetzt. Antritt auf Frachtagen 1893. Auskunft gibt **Peter Bongard, Bormund**, in der **Bischera**. (291)

Prämirt: Wien 1879, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883

Unentbehrliches Hausmittel

Bernhardiner

Aspenkräuter-Magenbitter

Waltrud Ottmar Bernhard

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten. Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter. Preis pro 1/2 Flasche Fr. 3.50

1/2 Flasche Fr. 2., in den Depots Freiburg: Lapp, Droguerie; Murten: Fr. Köhli, (898)

Handl.; Boll: Jos. Moura und in den Apotheken.

Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.

MARIAZELLER

Magentropfen

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Sätzen, Nüchtern, saurem Aufstoßen, Sodbrennen, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimbildung, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herührt), Magenkrampf, Gattlichkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Mils, Leber- u. Nierenkrankheiten.

Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1.80. Contrahirt durch Apotheker Carl Brady, Kremser, Oesterreich; Baden. General-Vertriebsstelle Depot für die Schweiz bei Apoth. Paul Hartmann in Steckhorn. Selt zu haben in

Freiburg: Apoth. Boeschat-Bourgniecht: Karl Lapp, Droq.; in Boll: Apoth. Magnenant, Pharm. Gavin; Apoth. Rieter; in Kastels-St. Dionys: Apoth. E. Jambé; in Estavayer: Apoth. Porcellet; in Murten: Apoth. Gollitz, sowie in den meisten Apotheken in der Schweiz. (15)

Chemische Düngertabrik von Freiburg und Renens

Freiburger Knochendünger Nr. 8 in altbewährter, bekannter und vorzüglicher Qualität, ist stets zu haben in der Dünger-Fabrik in Freiburg und deren Agenten. Nebst diesem allgemein bewährten Universaldünger sind die verschiedensten Knochen und Phosphoritdünger, sowie auch Kalisalze, Thomaspfosphatmehl, zc. stets vorrätig.

Bedeutende Preisermäßigung und franco Lieferungen bei Abnahme ganzer Wagenladungen. Kostenfreie Nachuntersuchungen auf der Versuchstation des eidgenössischen Polytechnikums in Zürich und auf der kantonalen Untersuchungsstation in Bern. (57) (H 59 F)

H. Wernecke, Stäfa (am Zürichsee)

(Schweiz)

Fabrikation

von rohen

Ganffschlänchen

(Garantie für höchste Druckfähigkeit),

gumm. Schlänchen, Baumwoll- und Kameelhaartreibriemen, Hanfriemen zu Transmissionen und Elevatoren (doppelt, vier- und sechsach), Hanfkorpergurten zu Elevatoren und Becherwerken. Möbelfurten aus Jute und Leinen. (63) (O 14 F)

Klee-Säemaschinen

Die beste und neueste Maschine zum Ausstreuen feiner Sämereien, als Klee, Raps und Gräsern liefert die

(288)

Landwirthschaftliche Maschinenfabrik

Gebrüder Frey, Freiburg